Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 9

Artikel: Nachrichten und Korrespondenzen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802361

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu Gemüte zu führen. Für heute sei folgende Stelle ausgewählt:

»Und wir Lehrer? Wollen wir diesen Bestrebungen gegenüber kalt bleiben oder dieselben gar durch immerwährende Verherrlichung des Geschehenen und Bestehenden hemmen, oder wollen wir dieselben unterstützen, indem wir unsere Schüler, die zukünftigen Bürger, vorbereiten auf die Pflichten, welche die kommende Zeit von ihnen erwartet? Wir wollen es, und wir dürfen es; denn keine Macht der Welt wird uns verbieten können, die Jugend zur Nächstenliebe zu erziehen!

Da ist es vor allem aus nötig, dass wir den Kleinen die Unmittelbarkeit des Gefühles und die Reinheit der Empfindung lassen, dass wir nichts unternehmen, was diese schwächt, sondern alles thun, was sie kräftigt, auf dass der heranwachsende Mensch einen tiefen Grund der Herzensgüte bekomme.

»Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.«

Alles, was wir den Schülern bieten, soll in erster Linie von diesem Gesichtspunkte aus beurteilt werden.

Der Bischof *Ulfilas,* einer der grossen Lehrer der Menschheit, hat diese Forderung erfüllt. Er liess in seiner Bibelübersetzung das Buch der Könige weg, um nicht den kriegerischen Sinn seiner Ostgoten zu reizen. Was würde er nun sagen, wenn er heute sehen müsste, dass wir unsern Schülern nicht nur die Kriege, die sich bis zu seiner Zeit ereignet haben, sondern auch noch alle späteren erzählen und vorführen, und dass wir nicht nur die zu Soldaten bestimmten Knaben, sondern auch die Mädchen zur Begeisterung für Krieg und Kriegerruhm anfeuern wollen? Wie hoch ragt dieser Mann aus dem grauen Altertum über die Jahrhunderte hinaus! Wann wollen wir, die Erzieher der Gegenwart, endlich seinem Beispiel folgen?«

Nachrichten und Korrespondenzen.

Sehr viele *deutsche und französische* uns gütigst zugesandte *Zeitungen, Wochen- und Monatsschriften* bringen recht erfreuliche Kundgebungen zu Gunsten der Friedensbestrebungen. So schreibt die *Z. Br. Ztg.*:

(Zur Friedensbewegung). Zu unserem unter der Ueberschrift *„Friede auf Erden“* in Nr. 601 erschienenen Leit-Aufsatz schreibt uns der mehrfach erwähnte Führer der Friedensbewegung in Deutschland, Herr *Franz Wirth*-Frankfurt a. M.: »Sie sagen, das deutsche Volk muss den von West und Ost bedrohten Frieden durch das Schwert schirmen. Gut! Wenn aber alle europäischen Mächte oder wenigstens die 6 massgebenden sich *verständigen,* je nach ihrer Bevölkerung 10000, 80000 Mann u. s. w. zu entlassen, so blieben doch die Machtverhältnisse dieselben! Sie blieben auch dieselben, wenn man die Heere um das doppelte und dreifache dieser Zahlen verminderte. Ausserdem erstreben wir aber auch einen *internationalen Schiedsgerichtshof* an, der als oberster Richter Streite entscheiden soll. Wie die Verhältnisse heute liegen, wird sich keine Macht solchem Urteilsspruch widersetzen können, denn wir haben heute Mittel genug, um widerspenstige Völker zum Nachgeben zu zwingen, auch ohne Waffengewalt. Das »Schwert« ist heutzutage nicht mehr nötig und kann ruhig eingesteckt werden.«

Ob wohl die 6 massgebenden Mächte zu einer solchen Verständigung gelangen, d. h. *Frankreich* und *Russland* hierzu die Hand bieten? An *ihnen* wäre die Reihe, hier zunächst den guten Willen zu zeigen, *Deutschland,* das zwischen beiden eingekeilt ist, würde wohl gerne ein solches Friedenszeichen aus Ost und West begrüssen.

Die *„Monatliche Friedens-Korrespondenz“*, herausgegeben von der **Deutschen Friedens-Gesellschaft,** bietet in No. 7 eine wahre Fundgrube interessantester Berichte über die neuesten Fortschritte der *allgemeinen wirklichen Friedfertigung in* ***ganz*** *Europa,* aus *Belgien, Italien, England, Frankreich, Dänemark, Oesterreich, Russland, Schweden, Portugal* und selbst aus den *Vereinigten Staaten von N.-A.*

Während dieser zündende Stoff besonders von Wander-Lektoren mit bestem Erfolg verwendet wird, — vor Allem aus vor einem grösstenteils aus Zweiflern und Indifferenten zusammengesetzten Auditorium, sei hier (im Hinblick auf unsern immer noch sehr beschränkten Raum) noch besonders aufmerksam gemacht auf: den *23. Dezember,* der in *ganz England* als Friedenssonntag *lebhaft* benutzt ward (so wurden in *„London“* allein 50 Friedenspredigten gehalten), — auf die Rede des *Admirals Reveillère,* der in *Brest* u. a. sagte, *die Kriege werden mit der Zeit aufhören,* — auf den *Aufruf* der *parlamentarischen* Konferenz *an die Presse aller Länder* auch in deutscher Sprache; — auf die Mahnung, welche der englische Minister-Präsident *Rosebery* vor Kurzem an die englische Presse gerichtet hat, sie möge sich kriegsgehässiger und aufreizender Sprache enthalten, und endlich auf die *Friedenspetition in Schweden* mit 240000 *Unterschriften* (gegenüber 300—400000 s. Z. in Dänemark und 1800000 in England oder 60000 in der — Schweiz).

Russland scheint der Friedens-Bewegung immer mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Unaufgefordert hat sich von dort eine ziemliche Anzahl dem öffentlichen Leben nahestehender Männer und deutscher Zeitungen für den Bezug der Friedens-Korrespondenz gemeldet, an ihrer Spitze Fürst Peter Dolgorukouf. Petersburg, Ostrow, Odessa, Peterhof, Moskau, Cherson, Podporutchiku, Solikamsk, Urshim etc. sind dabei vertreten. Die früher sehr antideutsche »*Novosti*« in Petersburg hat in der Nummer 353 einen so ausführlichen und anerkennenden Bericht über die Jahresversammlung der österreichischen Friedensgesellschaft gebracht, wie ihn nicht einmal die Wiener Zeitungen hatten. Wir entnehmen demselben, dass Fürst *Dolgorukouf* das österreichische Friedens-Büreau eingesehen und dort erklärt hat, er werde auch eine russische Friedensgesellschaft gründen.

Doch auch in der *Schweiz* regt der Geist der Friedfertigung seine Schwingen. Lassen wir für heute nur einige Korrespondenten zum Wort kommen:

Wädensweil. (Korr. Sch.) Die Mitteilungen in Nr. 7/8 über die Winterthurer Delegierten-Vorsammlung haben hier ein freudiges Echo wach gerufen. *So* kommen wir sicher vorwärts, wenn »Der Friede« Eigentum des Gesamtvereins wird. — In unserer Versammlung vom 15. Februar *wurde mit allen gegen 1 Stimme beschlossen:* das Komitee zu beauftragen, eine Eingabe zwar zu machen, aber ja die Petition nicht fallen zu lassen und dieselbe in kurzer Zeit nachher unbedingt in Fluss zu bringen, da dadurch agitatorisch bedeutend mehr erreicht wird.

Wolfhalden. Letzten Sonntag, den 17. Februar, versammelten sich auf Initiative des hiesigen Lokalkomitees hier 14 Delegierte verschiedener Sektionen der Friedensliga im Kanton Appenzell zur Besprechung über einheitliche Organisation der appenzellischen Friedensvereine.

Von der Ansicht ausgehend, dass unsere Lokalsektionen, die bereits ca. 600 eingeschriebene Mitglieder aufweisen, nach dem Beispiele der Kantone Zürich und Bern, auf *kantonalem* Boden vereinigt, eine bessere Wirksamkeit entfalten könnten, sprachen sich die Abgeordneten beinahe einstimmig dahin aus, es sei die *Gründung eines kantonalen Verbandes* als Sektion des allgemeinen schweizerischen Friedensvereins in Aussicht zu nehmen.

Ein auf dieser Basis erstellter Statutenentwurf fand allgemeine Anerkennung und wurde einstimmig gutgeheissen; dieser Entwurf wird jeder Sektion noch speziell unterbreitet werden. Erst nach erledigter Prüfung in den Lokalkreisen findet dann später anlässlich einer zweiten Delegiertenversammlung die *definitive* kantonale Konstituierung statt.

In zweiter Linie kam ein Zirkular des Friedensvereins Sektion Zürich zur Beratung. Frage 1, ob wir auf dem Wege einer *allgemeinen* öffentlichen Petition den schweizerischen Bundesrat um Anhandnahme einer europäischen successiven Abrüstungs- und Schiedsgerichtskonferenz etc. angehen wollen oder nicht, wurde *abgelehnt,* weil öffentliches Petitionieren nicht nur sehr kostspielig ist, sondern auch anfängt, dem Volke lästig zu werden.

Frage 2, ob wir vorziehen, bezügliche Eingabe an den hohen Bundesrat selber an die Hand zu nehmen, resp. sämtliche schweizerischen Friedensvereine in Verbindung mit der Genferkonvention, Gemeinnütziger Gesellschaften etc., die zum Teil ihre Mitwirkung bereits zugesagt haben, besonders die *Anregung eines internationalen diplomatischen Kongresses* betreffend, wurde einstimmig gutgeheissen, unsere Mitarbeit aber nur dann definitiv zugesichert, wenn »Rot Kreuz« und andere gemeinnützige Vereine in corpore sich uns anschliessen, in welchem Falle man eines *durchschlagenden* Erfolges viel sicherer wäre.

Am Schlusse wurde noch auf eine demnächst erscheinende Broschüre aufmerksam gemacht: »Leitfaden für jeden Friedensfreund und jede Friedensgesellschaft der Welt.«

Diese Schrift wurde am internationalen Preisausschreiben in Stockholm (Schweden) als »vorzüglich« und als die »beste« aus der Schweiz anerkannt. Sie erscheint unter dem Namen »Ossmund« in ca. 14 Tagen und enthält praktische Winke und Vorschläge über Friede und allmählige Abrüstung, auch ein Programm über *„einheitliche Organisation“*. Da sich allüberall das Bedürfnis nach einer solchen in hohem Grade geltend macht, obige Schrift aber gerade »Einheitlichkeit« fundamentiert, so wurde dieselbe den Anwesenden empfohlen.

Den appenzellischen Sektionen wird sie gleichzeitig mit dem neuen Statuten-Entwurf zugestellt werden.

Verschiedenes.

Tief in Schulden! Im Anschluss hieran seien die in Prof. *Hickmanns* geographisch-statistischem Taschen-Atlas zusammengestellten Staatsschulden der europäischen Staaten verglichen, denen wir nur folgende Ziffern entnehmen:

Griechenland	=	592,000,000 Mark,
Belgien und Niederlande	=	1—2 Milliarden Mark,
Portugal	=	2 „ „
Spanien	=	4—5 „ „
Deutsches Reich	=	11,052,000,000 Mark,
Italien	=	11,456,000,000 „
Oesterreich-Ungarn	=	13,375,000,000 „
Grossbritannien	=	13,710,000,000 „
Russland	=	15,260,000,000 „
Frankreich	=	25,633,000,000 „

* * *

Europa — ein Kriegslager. Dem „Javabode“ (No. 111, 1894) entnimmt man: Während den *Herbstmanövern* 1893 waren in Europa mehr Soldaten auf den Beinen, als zur Zeit eines der grössten Napoleonischen Kriege. Ihre Anzahl betrug im Ganzen nicht weniger als 1,200,000 Mann, die 60 Millionen Patronen verschossen und deren Unterhalt ca. 26 Millionen Mark kostete. In den grossen Militärstaaten Europas manövrierten:

in Oesterreich-Ungarn	250000,
„ Russland	216000,
„ Deutschland	160000,
„ Frankreich	75000,
„ Italien	85000,
„ England	70000.

In Spanien nahmen 25000, in Portugal 10000, in Rumänien 32000, in den Niederlanden 18000, in Dänemark 8500, in Belgien 35000, in Bulgarien 12000 und in der Schweiz 50000 an den Herbstmanövern Teil. Professor *Zimmermann*, Frauenfeld.

Briefkasten.

An die werten Mitglieder, Freunde und Leser unseres Blattes in Adorf, Altstätten, Au, Basel, Biel, Bern, Chur, Degersheim, Eisenach, Flawil, Frankfurt, Frauenfeld, Herisau, Luzern, Mogelsberg, Neuenburg, Richtersweil, Stein a. Rh., Stäfa, Sins, Speicher, Ulm, Valendas, Wiesbaden, Wädensweil, Winterthur und Zürich, denen ich auf (zusammen 27) freundliche ermunternde Briefe und Einsendungen Antworten schulde: Herzlichen Dank und die dringende Bitte, diese vorläufige und verspätete Kollektivantwort gütigst entschuldigen zu wollen; die zwei gefährlichsten Krankheiten unserer Zeit, die Influenza und Arbeitsüberhäufung bildeten in der regelmässigen Korrespondenz eine gefährliche Barrière.

G. Sch.

An Hrn. Vorsteher *H.* in *W.* und *andere Freunde!* Als Antwort auf Ihre berechtigten Fragen diene Ihnen Folgendes: Bisher wurde *weder* aus der Zentralkasse des Schweizerischen Friedens- und Erziehungs-Vereins, *noch* aus *irgend einer andern Kasse* eines Friedensvereins ein Beitrag für unser Organ „Der Friede“ gespendet, wohl aber für das Flugblatt Nr. 1 und 2. Eine detaillierte Rechnung hierüber wird Ihnen die Administration des Flugblattes Nr. 1—3 in Wolfhalden auf Wunsch zur gefl. Einsicht senden. — Die vom hiesigen Lokalkassier Hr. *Huber-Dürler* pünktlich geführte bezügliche Rechnung vom 30. April 1893 bis 31. Dezember 1894 weist an Einnahmen Fr. 1147. 30, an Ausgaben Fr. 1141. 15, also einen Saldo von Fr. 6. 15 auf. Herr *Hürlimann*, Sekundarlehrer in Winterthur, waltet, unterstützt von Herrn *K. Schwyzer*, Kaufmann (Neuwiesstrasse) in Winterthur, seines Amtes als *Zentralkassier* weiter und wird Ihnen bereitwilligst nähere Auskunft auch über die von ihm zu führende *Generalliste* der 1600—1700 Mitglieder geben. —

An *mehrere ungenannt sein wollende Gönner:* Die zwei Beträge für Aktien „à fonds perdu“ (Fr. 40), sowie weitere Beiträge von Fr. 300, Fr. 20 und Fr. 5 zur teilweisen Deckung des Defizits werden auch hier bestens verdankt.

Briefkasten der Expedition. *An Mehrere.* Mit Nr. 51 schliesst der Jahrgang 1894 ab; ein Inhaltsverzeichnis ist nicht erschienen.

Diejenigen unserer werten Mitglieder, welche auch bei allf. reduziertem (Mitglieder-) Abonnement auf unser Organ in Zukunft verzichten wollen, werden hiemit höflich ersucht, dies, zur Vermeidung von Unkosten, per Karte der Expedition zu melden und gleichzeitig ihre Wünsche und Anträge betreffend die Friedenspropaganda durch ein Vereinsorgan etc. möglichst bald zu handen der allgemeinen Delegiertenversammlung kund zu geben.

Aus Auftrag:
Die Administration und Expedition.

Berichtigung. In Nr. 7/8 sind leider einige Druckfehler stehen geblieben. Wir bringen hier die Berichtigung und bitten die Tit. Verfasser, sowie die Tit. Leser höflichst um Entschuldigung. — Im Artikel: „Pro domo!“ ist der letzte Absatz auf Seite 3 (vorn: die Haltung .... bis .... verlohnte), als Zitation aus Reiter's Schrift, zwischen Anführungszeichen zu setzen.

Zum Schlusse des Artikels „Pro domo!“ ist irrtümlich der Name des Verfassers: *Alfred Hermann Fried* weggelassen worden.

Im Gedicht: „An Bertha von Suttner“ soll Strophe 3, Zeile 2 lauten: Und Kronos Priest'rin kehrt in Dir uns wieder.

Die Druckerei.

Vortrag:

Die Gründe für den Militarismus.

von Herrn **Paul Pflüger**

Freitag den 1. März d. J., abends 8¼ Uhr,

im japanes. Saale der Walhalla, St. Gallen.

Jedermann wird zu diesem zeitgemässen Vortrage, sowie zur Beteiligung an der nachherigen Diskussion freundlich eingeladen.

Das Lokal-Komitee St. Gallen
des Schweiz. Friedens- und Erziehungs-Vereins.

Druck und Expedition der Honegger'schen Buchdruckerei in St. Gallen.